

# Der Neue auf dem Dach

Jan Eitel moderiert jetzt die SRF-«Meteo»-Abendausgabe

Von Nadine A. Brügger

Seit Kurzem ertönt auf SRF vom «Meteo»-Dach ein breites Baseldeutsch. Es ist Jan Eitel (35), der seine schwangere Arbeitskollegin Daniela Schmucki vertritt.

«Ich mache jetzt das aktuelle Wetter für ein Riesenpublikum, das ist toll!», strahlt der Meteorologe, der nun fix zum Abendteam gehört. Als Thomas Bucheli im Dezember auf ihn zukam und meinte: «Ich vertrau dir, jetzt gehts ab aufs Dach!», habe er schon einen Augenblick gedacht: «Ooops, da schauen dir dann sehr viele Leute zu!» Ganz abschütteln kann Eitel diesen Gedanken noch immer nicht, ein bisschen Lampenfieber gehöre zu den ersten Sendungen wohl einfach dazu. Immerhin haben die «Meteo»-Moderatoren keinen Teleprompter, von dem sie ihren Text ablesen können: «Wir moderieren immer frei, da kann man sich schon mal verschwatzen.» Für ihre Schichten haben die «Meteo»-Mitarbeiter Spitznamen aus ihrem Fachjargon: «Die am frühen Abend heisst Talwind, da macht man vor allem Radioprognosen. Meine neue Schicht am späten Abend ist die Abendröte.»

## Mittwoch ist Papitag

Die «Abendröte» zu moderieren bedeutet, arbeiten bis 21.30 Uhr. Das ist für den Papa eines elfmonatigen Buben einermassen lange. Aber Eitel winkt ab, es bleibe schon Zeit für die Familie: «Mittwoch ist Papitag!» Sagts, und lächelt hinunter auf den blonden Sohnemann in seinen Armen. Der strahlt und geniesst seinerseits den Papi-Tag ganz offensichtlich.

«Zu Beginn haben vor allem unsere Väter auf den Kleinen aufgepasst, während wir bei der Arbeit sind», sagt der frischgebackene Prime-Time-Moderator. «Jetzt, wo unsere Mütter auch bald pensioniert werden, schauen alle vier Grosseltern nach dem Baby.» Er und seine Frau, eine Zahnärztin mit eigener Praxis, seien schon sehr froh um diese elterliche Unterstützung.

Kennengelernt hat sich das Paar zu Studienzeiten: «Wir haben uns beim Skifahren in Laax zum ersten Mal gesehen. Ich kann mich noch genau an ihre Haare erinnern! Und eine Woche später sind wir uns im «Des Arts» über den Weg gelaufen.» Dass die gemeinsamen



«Ich moderiere ja etwas aggressiv.» Der Basler Jan Eitel kam vom Windsurfen und Segeln über das Geografiestudium zu Meteo. Foto Margrit Müller

Freunde die beiden Frischbekannten unbedingt verkuppeln wollten, sei schrecklich gewesen, aber: «Wir waren uns eben schon sehr sympathisch...»

## Wind und Wolken deuten

«Zur Faszination für die Meteorologie kommt man fast immer über ein Hobby; bei mir waren es Windsurfen und Segeln.» Zum ersten Mal die Segel gesetzt hat Jan Eitel mit vier Jahren – unter dem geübten Blick der Eltern, beide selber Segler. Mit neun kam das Windsurfen dazu: «Da ist das Wetter natürlich unheimlich wichtig. Man checkt die Windprognosen, schaut immer wieder in den Himmel und versucht, Wolken zu deuten.» Es folgten internationale Wettkämpfe und mit 15

schliesslich die schwierige Entscheidung, das Wellenreiten zugunsten der Matura und einer sicheren Ausbildung aufzugeben. «Ich hätte ja dauernd herumjetten müssen. Aber wenn ich meine Freunde aus dieser Zeit treffe, dann gluschtet mich das Surfen immer noch.»

Die Matura eröffnete den Weg zu einem Geografiestudium, und nach einer Stelle als Hilfsassistent an der Uni, kam Eitel 2006 zum SRF. In der «Meteo»-Mittagsausgabe konnte er seinen Moderationsstil finden: «Ich moderiere ja etwas aggressiv und bin immer in Bewegung. Auf dem Dach geht das schon, aber bei «10vor10» zum Beispiel gar nicht – da bin ich sonst plötzlich einfach nicht mehr im Bild!» Und im Bild, das will Eitel noch ganz lange bleiben.

# Spenden, diskutieren, abstimmen

Das Basler Spendenparlament hat erstmals getagt und 11 000 Franken vergeben

Von Regula Vogt-Kohler

Basel. Erfunden haben es die Hamburger, und in der Schweiz hatten die Zürcher die Nase vorne. Vor zwei Jahren hat der Basler Philippe Goetschel die Initiative in der Region Basel ergriffen, und am Dienstag legte es los: das Spendenparlament.

Schauplatz war der Grossratssaal im Basler Rathaus. Daniel Stolz, bis zu seinem Nachrücken in den Nationalrat Statthalter des Grossen Rates, begrüßte die Spendenparlamentarier stellvertretend für Grossratspräsident Conradin Cramer, liess es aber nicht bei einem kurzen Grusswort bewenden. «Seit es Menschen gibt, organisieren wir uns, und von Anfang an hat es Unterschiede

gegeben», sagte er. Die Menschheit habe immer reagiert auf das Auseinanderdriften von Arm und Reich. Verantwortlich dafür, dass die Kluft nicht zu gross werde, sei aber nicht allein der Staat. «Wir alle tragen Verantwortung», betonte der FDP-Politiker, der sich 1999 in einem Forumsbeitrag in der Basler Zeitung für ein Basler Spendenparlament starkgemacht hatte. Stolz hatte sich auf Hamburg berufen, das schon Vorbild für das Zürcher Spendenparlament war.

## Drei Projekte

In Basel standen die ersten drei Projekte zur Debatte, aus dem Spendentopf gab es 11 420 Franken zu verteilen. 24 Stimmberechtigte hatten sich zur Sitzung eingefunden, und sie nutzten rege

die Gelegenheit, sich von den Gesuchstellern aus erster Hand informieren zu lassen. Nach den Begrüssungsansprachen und einem musikalischen Beitrag wurde es formell. Die Vertreter der drei Projekte durften, in ausgeloster Reihenfolge, kurze Plädoyers für ihre Sache halten. Annatina Strub hat zusammen mit Christina Sattelen eine Jugendgruppe für Jugendliche mit einer leichten Behinderung gegründet. «Peergruppen sind für alle Jugendlichen sehr wichtig», sagte Strub. Ein Angebot für Jugendliche mit einer leichten geistigen Behinderung habe bisher aber gefehlt. Die Gruppe ist offen für vier bis zehn Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren.

Eine Lücke im sozialen Netz füllen will auch der Verein Cartons du Coeur Baselland mit Lebensmittelabgaben an Menschen in einer Notlage. «Wir betreuen Menschen, die an der Schwelle zur Armut stehen», sagte Annelies Hagen. Das sind etwa Menschen, die keinen oder noch keinen Anspruch auf Sozialhilfe haben. Unter den Helfern seien auch viele Sozialhilfebezügler.

## Werbespot fürs Singen

Gar nicht mehr mit seinem Werbespot für Singen ohne Grenzen aufhören wollte Sabri Dogan vom Verein für Austausch in Sport und Kultur. 15 bis 20 Leute singen regelmässig im 2012 gegründeten Chor. Nach kurzer Diskussion verteilte das Parlament die Mittel aus dem Spendentopf: 2000 Franken für die Jugendgruppe, 5000 Franken für die Lebensmittelhilfe und 4000 Franken für den Chor.



Schauplatz Grossratssaal. Das Spendenparlament in Spendierlaune. Foto Nicole Pont

www.baslerspendenparlament.ch

www.hieber.de

Täglich frischer Spargel!



Angebot gültig von Montag, 22.04. bis Samstag, 27.04.2013



Bio-Spargel grün aus Italien oder weiß/violett aus Griechenland, Klasse II, 400-g-Bund je (1 kg = € 7,48) € 2.99 CHF 3,66



Speisefrühhkartoffeln festkochend oder vorwiegend festkochend, aus Zypern, 1-kg-Netz je € 1.11 CHF 1,36



Frische Kalbsrolle aus der Keule, zart und mager, 1 kg € 24.99 CHF 30,56



Zanderfilets aus Binnenfischerei, zum Verkauf aufgetaut, 100 g € 1.99 CHF 2,43



Thomy reines Sonnenblumenöl 0,75-ltr.-Flasche (1 ltr. = € 1,72) € 1.29 CHF 1,58



Maggi Ravioli und weitere Sorten, 800-g-Dose (1 kg = € 1,61) € 1.29 CHF 1,58



Lenor Vollwaschmittel verschiedene Sorten, 18 Waschladungen (1 WL = € 0,21), 1,314-ltr.-Flasche € 3.79 CHF 4,64



Danke Toilettenpapier 3-lagig, 8 x 150-Blatt-Packung € 2.49 CHF 3,05



Campari Bitter 25% Vol., 0,7-ltr.-Flasche (1 ltr. = € 12,84) € 8.99 CHF 10,99

Genießen Sie jetzt unser **Maibock** NEU eingetroffen

In der 1 Liter Flasche zzgl. Pfand **2.75** CHF 3,36

MARKT BIER ...das gönn ich mir!

Sie sind an weiteren Angeboten interessiert? Dann melden Sie sich für unseren Newsletter unter [www.hieber.de](http://www.hieber.de). Super-Wechselkurse: 1,2230 nur gültig bei Barzahlung.

... geh lieber gleich zu Hieber unter Anderem in  
• Lörrach • Weil am Rhein • Binzen  
• Nollingen • Grenzach • Rheinfelden  
mehr Infos unter [www.hieber.de](http://www.hieber.de)

